

**Schramberg 2008 - Sport ist dort**  
**Jubiläen von TSS, TV Sulgen und SpVgg 08 Schramberg**  
**Festakt am 31.5.2008 im „Bärensaal“**  
**Grußwort OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!*  
*Sperrfrist bis zu Beginn der Veranstaltung!*

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Sportfreunde,**

**nach vielen Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Reden im „Jahr des Sports“ in Schramberg vermag ich nicht mehr viel zum „Ruhm“ der drei großen Sportvereine unserer Stadt beizutragen. Und ohnedies gilt, was keiner geringerer als Goethe gesagt haben soll: „Getretener Quark wird breit, nicht stark“!**

**Aber im Ernst: Nach der Neujahrsrede des OB, Sportkreistag in Schramberg und Eröffnung der Jubiläumsausstellung im Schloss lässt sich nicht mehr viel Neues zu den Vereinsjubiläen und zum Thema Sport an sich ausführen. Insbesondere die Geschichte der Jubiläumsvereine ist durch die Chronik, die Jubiläumsausstellung im Stadtmuseum und die dortige inhaltvolle, aber auch launige Rede von Dr. Linkenheil hervorragend dokumentiert. Gleichwohl möchte ich selbstverständlich den heutigen Festabend gerne nutzen, den Verantwortlichen der drei Vereine und deren Mitglieder zum jeweiligen Jubiläum zu gratulieren und auch den Dank für das in der Vereinsgeschichte Geleistete auszusprechen. Hierauf komme ich noch zurück.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**jüngst war im *Spiegel* zu lesen: „Die Politik lässt sich den Sport viel kosten“, und weiter: „Jeder Bürgermeister zeigt sich gern mit Vereinspräsidenten“.**

**Beide Behauptungen sind, obwohl sich der *Spiegel* mehr mit dem Profi- und Spitzensport beschäftigte, auf ihre Weise richtig. Selbstverständlich fühlen wir Kommunalpolitiker uns in Gesellschaft der „gestandenen“ Vereinsvorstände wohl und sonnen uns auch gerne etwas im Glanze sportlicher Leistungen, welche es beispielsweise bei Empfängen im Rathaus auszuzeichnen gilt. Obwohl schwäbische Politiker in Abwandlung eines Rommel-Spruches wohl eher nach der Devise, „die Stadt wird alles für den Sport tun, vorausgesetzt, es kostet kein Geld“, handeln würden, fließt bei allen vorhandenen Unzulänglichkeiten in der sportlichen Infrastruktur unserer Stadt durchaus viel Geld in den sportlichen Bereich. Erwähnen möchte ich die kostenlose Nutzung von Hallen und Sportplätzen, die jährlichen Vereinszuschüsse, aber auch die Unterstützung der Vereine bei der Schaffung und Erhaltung von Sporteinrichtungen, wie beispielsweise auch in den Neubau des Bernecksportplatzes.**

**Dieses Geld, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist, um gar nicht erst Missverständnisse aufkommen zu lassen, sehr gut angelegt. Ohnedies orientieren sich unsere Vereine an Martin Luther, der einmal formuliert hat: „Wer etwas haben will, muss auch etwas geben.“**

**Unsere Vereine, insbesondere auch die drei großen Jubiläumsvereine, geben uns, geben der Gesellschaft viel! Vereine wie die Turnerschaft Schramberg, der Turnverein Sulgen oder die 08 Schramberg wirken gesellschaftlich oft als Sozialinstanz, wie ich dies in meiner diesjährigen Neujahrsrede ausführlich belegen konnte. Dies gilt nicht nur, aber in erster Linie für die Jugendarbeit, deren Bedeutung nicht überschätzt werden kann! So werden unter den insgesamt 3.100 Mitgliedern der Jubiläumsvereine auch 1.300 Kinder und Jugendliche betreut. Schon deshalb hat Lothar Neudeck Recht, wenn er in der Festschrift Folgendes schreibt: „Auch heute noch sind der Turnverein Sulgen sowie seine beiden Partnervereine und die anderen Vereine Stützen der Gesellschaft in der Gesamtstadt Schramberg. Ohne die Vereine wäre unsere Gesellschaft ärmer und eintöniger. Wir alle sollten deshalb froh sein, dass es Vereine gibt und Menschen, die sich in den Vereinen betätigen“.**

**Dem kann ich insbesondere auch unter dem Aspekt, dass mit den Vereinsjubiläen auch 350 Jahre Ehrenamt, 350 Jahre bürgerschaftliches Engagement gefeiert und gewürdigt werden, nur beipflichten. Die ehrenamtlich Tätigen in unseren Vereinen leisten damit auch einen Beitrag zur Verwirklichung unserer Verfassung. Bereits gestern hatte ich Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass nach Auffassung des Staatsrechtlers und früheren Bundesverfassungsrichters Ernst-Wolfgang Böckenförde, der demokratische Rechtssaat auf Voraussetzungen beruhe, welche er weder garantieren noch herstellen könne, nämlich dem bürgerschaftlichen Engagement.**

**In diesem Verständnis möchte ich mich bei allen bedanken, die sich bei den Jubiläumsvereinen in der Vergangenheit freiwillig und unentgeltlich betätigt haben und somit mit ihrem Engagement für den Sport einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Stadt beigetragen haben. Herzlichen Dank dafür.**

**Ich möchte aber auch den derzeitigen Funktionären der drei Vereine meinen Respekt dafür bekunden, dass sie nicht die Augen vor den Problemen verschließen, unter denen die Vereinsarbeit derzeit leidet. Mag vielleicht beim 1. FCK (Kaiserslautern) noch der Satz gelten, „einen Verein sucht man sich nicht, den hat man“, so entspricht dies angesichts der zunehmenden Tendenz zur Bindungslosigkeit in unserer Gesellschaft nicht überall mehr der Realität. Allzu oft werden Vereine nicht mehr als „Heimat“, sondern als schlichte Dienstleister empfunden und auch der demografische Wandel verändert die Vereinslandschaft. Um ein Beispiel außerhalb unserer Stadt und damit Unverfängliches zu wählen, möchte ich eine Schlagzeile aus dem „Schwarzwälder Bote“ dieser Tage zitieren: „Aistaig (gemeint ist der dortige Turn- und Sportverein e.V.) meldet kein aktives Fußballteam mehr“.**

**Angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten, Mitglieder zu gewinnen und zu binden, sind die Jubiläumsvereine mit ihrer Strategie der Bildung von Allianzen, der Bildung von Zusammenschlüssen, auf dem richtigen Wege. Es ließen sich noch weitere Beispiele, wie die Ausrichtung des Sportjahres selbst, anführen, um zu belegen, dass sich die Vereinsführungen auf der Höhe der Zeit befinden.**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
um nicht zu lange zu reden und gegebenenfalls doch noch ins  
Grundsätzliche abzugleiten, möchte ich nun zum Ende kommen.**

**Ich gratuliere der Turnerschaft Schramberg, der Spielvereinigung  
08 Schramberg und dem Turnverein Sulgen persönlich, für unseren  
Gemeinderat und für die Bürgerschaft unserer Stadt ganz herzlich  
zu 350 Jahren erfolgreicher Vereinsgeschichte. Auch als  
langjähriges Mitglied eines der Vereine ist es mir eine besondere  
Ehre, als Oberbürgermeister diese Jubiläen begleiten zu dürfen. Die  
Jubiläumsvereine feiern zu Recht und mit berechtigtem Stolz das  
„Jahr des Sports“ in unserer Stadt, welches noch weitere  
interessante Veranstaltungen bieten wird.**

**Ich darf nun die drei Vereinsvorsitzenden Ragg, Blessing und  
Neudeck zu mir auf die Bühne bitten. Heute soll es keine  
schwäbische Gratulation dergestalt geben, dass wir viel über  
350 Jahre Vereinsgeschichte gesprochen, aber nichts geschenkt  
haben. Ganz im Gegenteil: Gerne übergebe ich nun das  
obligatorische Geldgeschenk der Stadt.**